

Kneipen-Festival

Münsters Meile rockt die Altstadt

MÜNSTER Elf Bands, elf Kneipen, 22 Stunden Live-Musik. Dass die 27. Ausgabe von „Münsters Meile“ nahezu parallel mit dem Klitschko-Fight stattfand, konnte kein Zufall sein. Denn wer bei Münsters Meile mithalten wollte, der brauchte schon Nehmerqualitäten, oder vielmehr: „The Eye of the Tiger“.

Von Simon Blümer



Ein Abend für Menschen mit Nehmer-Qualitäten: Vertical Age in der Haifischbar. (Foto: Simon Blümer)

Wer den Selbstversuch startete, alle elf Locations und Bands am Samstag abzuklappern, stand vor keiner leichten Aufgabe. Ebenso hätte man es sich vornehmen können, sich einmal durch das reiche Angebot an Spirituosen zu verköstigen. Wer aber diesen Marathon „finishen“ wollte, griff zum klassischen Duett aus Cola und Fanta, um diesen Abend würdevoll und unbeschadet über die Bühne(n) zu bringen.

Durchlauferhitzer

Zum Auftakt des Festivals um Punkt 20 Uhr war der Bunte Vogel der zentrale Durchlauferhitzer für Rockfreunde. Schon kurz nach Einlass ließen die Cover-Rocker von Rocktool den „Buvo“ an der Salzstraße förmlich aus allen Nähten platzen. Mit Rockklassikern im Ohr (kein „Eye of the Tiger“, aber die Nacht ist ja noch jung) führte anschließend der Weg zum Bullenkopp.

Obwohl es dort so schien, als sei Sauerstoff nur ein Mythos vergangener Zeiten, präsentierten sich Maraton mit anspruchsvollen Coverversionen unter anderem der Scissor Sisters als starke Entertainer auch unter Extrembedingungen. Nach einem Kurzbesuch bei Undercover im La Corrida und den versierten Akustik-Poppfern von Wohnzimmer-soul gab es ab 21 Uhr Sound der härteren Gangart auf die Ohren.

Pop-Klassiker im Ska-Gewand

Während im Metro die Truppe von Skarage Pop-Klassiker durch den Ska-Fleischwolf drehten (kein „Eye of the Tiger“), wurden in der Haifischbar Zähne gezeigt. So taten die Meppener Punkrock-Combos TMH und Vertical Age alles, um einem die Flausen eines alkoholfreien Abends auszutreiben. Hatte man sich den Versuchungen der Punkrocker erwehrt, schaffte man es ins „Früh bis Spät“ zu den Haudegen von Jack's Pearl.

Auch hier wurde gekonnt alles gecouvert, was in den letzten Jahren nicht pünktlich auf den Bäumen war. Alles, außer dem „Eye of the Tiger“. Schicksal oder mieses Timing – man weiß es nicht. Weiter ins Besidos zu Memo Gonzalez & the Bluescasters und im Anschluss ins Enchilada, wo „HotRoxxx“ gerade „Don't Stop believing“ anstimmten – so etwas wie das „Eye of the Tiger“ für Mädchen. Das setzte nochmal letzte Kräfte für einen obligatorischen Kurzbesuch im Atelier bei den Delta-Boys frei. Bei den Scoobies im Gassi hatte man den Marathon schließlich geschafft. Und das ganz ohne „Eye of the tiger“. Übrigens: Auch Wladimir Klitschko meisterte seine Aufgabe an diesem Abend. Das konnte kein Zufall sein.